

Heute ist der Weltwassertag 2018 - Wasser ist unser Lebensmittel Nr. 1 - Greenpeace Kampagne "Less is more"

Liebe Alle

Vor einem Jahr, am internationalen Weltwassertag 2017, haben wir die Volksinitiative

«Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung - Keine Subventionen für den Pestizid- und prophylaktischen Antibiotika Einsatz» lanciert.

Die Pressekonferenz fand in Bern unter dem Bundeshaus direkt an der Aare statt.



Die letzten 12 Monate haben uns gezeigt, dass aus einer kleinen Bewegung etwas Grosses entstehen kann – danke, dass ihr dies möglich macht! Dank eurem Engagement konnten wir die Initiative schon nach 10 Monaten einreichen.

Warum braucht es die Trinkwasserinitiative?

In **vielen** Gewässern und selbst in Grundwasserfassungen – **80% unseres Trinkwassers stammt aus dem Grundwasser** – werden die gesetzlichen Anforderungswerte von 0.1 Mikrogramm pro Liter für Pflanzenschutzmittel **seit Jahren regelmässig** überschritten. Werden Anforderungswerte überschritten, sollte das Gegenmassnahmen auslösen.

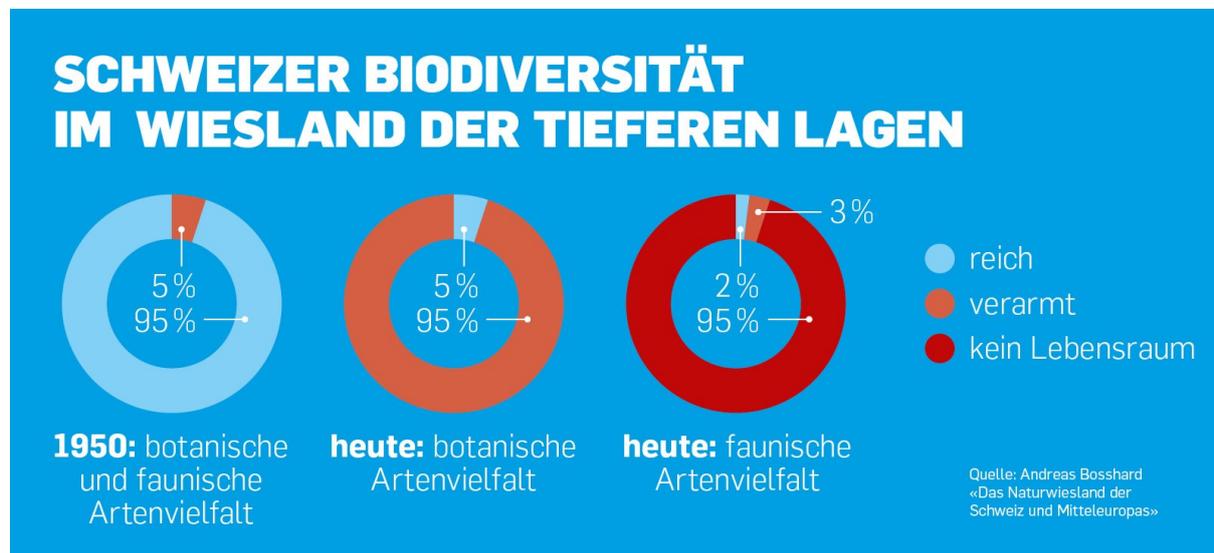
In Oberflächengewässern findet man Pestizidcocktails von insgesamt über 100 giftigen Pestiziden. Viele davon überschreiten regelmässig die gesetzlichen Grenzwerte.

Verein Sauberes Wasser für alle
c/o Franziska Herren
Oeleweg 8, 4537 Wiedlisbach
T 032 636 14 16
www.Initiative für sauberes Trinkwasser.ch



Doch statt das Problem an der Quelle anzugehen, erhöht der Bundesrat die Grenzwerte in den Oberflächengewässern für die meisten Pflanzenschutzmittel. Bei Glyphosat ums 3600 fache von 0,1 Mikrogramm auf 360 Mikrogramm pro Liter! Die zuständigen Bundesstellen verletzen mit Entscheiden wie diesen regelmässig das Vorsorgeprinzip, an das sie sich gemäss Umweltschutzgesetz halten müssten.

Biodiversität nimmt dramatisch ab



Auf dem Weg in die Gewässer töten die Pestizide nicht nur Schädlinge sondern auch Kleinlebewesen, Bienen, Insekten und Pflanzen, die für die Bodenqualität und die Biodiversität von grosser Bedeutung sind. Die Biodiversität in der Schweiz nimmt immer mehr ab. Letztes Jahr gab es am meisten Bienenvergiftungen seit 20 Jahren.

Das Tier soll wieder dort leben, wo sein Futter wächst!



Nebst den Pestiziden sind es die Gülleüberschüsse und Stickstoffemissionen einer zu intensiven, von Futtermittelimporten abhängigen Tierhaltung, die sich negativ auf die Biodiversität und die Gewässer auswirken.

News-Mail 05/18

Die Umweltorganisation Greenpeace Schweiz hat kürzlich eine Kampagne zur Reduktion des Fleischkonsums gestartet. Greenpeace International hat dazu einen umfassenden Report, der die globalen Auswirkungen des steigenden Fleischkonsums aufzeigt. Es ist ein Desaster!

Auch Greenpeace fordert "eine Umlagerung von Subventionen", von den industriellen Fleisch- und Milchproduzenten hin zu ökologisch produzierenden Betrieben. Dies heisst zum Beispiel keine weitere Förderung von Hühner- und Schweinemästereien sowie von Milchbetrieben, die auf einen hohen Kraffuttereinsatz setzen. Der Antibiotika-Einsatz in der Tierhaltung muss weiter stark reduziert werden.

Während Greenpeace mit der Kampagne "Less is more" vor allem auf die Konsument/innen zielt, setzt die Trinkwasserinitiative direkt bei den Subventionen an: Steuergelder sollen nur noch Betriebe erhalten, die einen Tierbestand halten, der mit dem auf dem Betrieb produzierten Futter ernährt werden kann (also ohne Importfutter).

Denn in der Schweiz führt der massive Futtermittelimport zu industrieller Produktion von tierischen Produkten, woraus ein Überschuss an Gülle und Ammoniak resultiert. Ammoniak führt einerseits zu Versauerung und Überdüngung von Gewässern, Mooren und Wäldern und belastet andererseits die menschlichen Lungen.

Die Initiative will auch die öffentlichen Forschungsgelder umlenken: Nicht dem vielen Gift nachfliessen sollen sie, sondern nach Wegen suchen, wie man eine nachhaltige, Landwirtschaft ohne Pestizid- und prophylaktischen Antibiotika Einsatz betreiben kann.

Wie kannst du uns helfen?

Zuerst:

Danke für die Spenden für die Flyer-Produktion! Er wird bald frisch gedruckt und im Web zur Verfügung stehen.

Für uns gilt es nun, eine breite Basis aufzubauen. Werde Mitglied beim "Verein Sauberes Wasser für alle". [Hier geht es zur Anmeldung](#)

Bitte sprecht über unsere Initiative, verbreitet sie per Mail, Facebook und Twitter, danke vielmals.

Geniesst diesen sonnigen Weltwassertag!

Herzlich

Franziska Herren & Team